

Köpfe aus dem Völkerbundsrat

Autor(en): **Roth, Rolf**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Und wie heißt Ihr Freund?“ fragte er endlich.

„James O'Donnell,“ flüsterte ich.

Da rieb sich das Individuum vergnügt die Hände.

„— Aha!“ lächelte er. „Ihr Freund ist also doch vernünftig geworden! Scheint verdammt notwendig Geld zu brauchen, heh? Hat wohl meine Zinsen zu hoch gefunden? Sind nicht höher, als sie bei derartig riskanten Geschäften sein müssen!“

Ich zuckte die Achseln.

„Nun?“ fragte er.

Als ich keine Antwort gab, sondern mich nur vielsagend räusperte, stellte er verschiedene Fragen an mich, drückte herum, und sagte endlich:

„Haben Sie etwas Schriftliches?“

Darauf war ich vorbereitet. Ich zeigte ihm eine Vollmacht des jungen O'Donnell. Und nun kam er mit positiven Vorschlägen. Wenn Herr O'Donnell einen gewissen Vertrag unterzeichnen würde (den er mir nicht zeigte), so würden ihm dafür Mittel und Wege gewiesen werden, schnellstens zu Geld zu kommen.

Ich war sehr enttäuscht. Der alte Fuchs war noch vorsichtiger, als ich erwartet hatte.

„Sie begreifen doch, daß die Angelegenheit sehr eilig ist!“ sagte ich.

Er grinste. „Schön — sagen Sie Ihrem Freund, er solle mich morgen früh um zehn Uhr im Central-Park treffen — Besuche in meinem Geschäftslokal sind mir in derartigen Angelegenheiten nicht angenehm. Geht er auf meine Bedingungen ein, so kann die Sache sehr rasch erledigt werden.“

Damit mußte ich mich zufrieden geben.

So ging ich denn, und zwar auf direktem Weg in das Hotel, in dem der junge Windbeutel wohnte, für den ich mich ausgegeben hatte, um in der Rolle zu bleiben, wenn dieser geriebene alte Lewinsky mir etwa folgte oder mich verfolgen ließ. Von dort aus ging ich zu O'Donnell, der sich sofort bereit erklärte, auch seine Rolle in dieser un-

Köpfe aus dem Völkerbundsrat

Von Wolf Roth



A. DE MELLO-FRANCO
Brasilianischer Staatsmann

heimlichen Affäre zu spielen und den Wucherer morgen früh im Central-Park zu treffen . . .

Am nächsten Morgen wartete ich in atemloser Spannung im O'Donnellschen Hause. Es wurde elf Uhr — halb zwölf Uhr. Endlich kam der junge O'Donnell an, atemlos, totenbleich. Erschöpft ließ er sich in einen Stuhl fallen.

„Dieser Schurke,“ schrie er, „dieser infame, gewissenlose Mordbube —“

„Schnell . . . schnell! Erzählen Sie!“

„Ich mußte,“ so berichtete nun der junge O'Donnell, „einen Vertrag unterschreiben, wonach ich ihm, Lewinsky, bei Antritt meiner Erbschaft (also nach dem Tode meines Vaters!) 25000 Dollars bezahlen muß. Dann sagte er kurz und scharf, ich könne mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, mein Erbe sehr

balb anzutreten. Seine Instruktionen habe ich mir wörtlich gemerkt:

„Sie werden,“ sagte er, „Ihrem Vater einen anonymen Brief schreiben, mit verstellter Handschrift natürlich. Ein Freund halte es für seine Pflicht, es ihm mitzuteilen, daß sein Sohn in die Hände von Spielern geraten sei. Wenn er sich davon überzeugen wolle, so dürfe er nur an einem beliebigen Abend, nach neun Uhr, jene Wirtschaft am Quai aufsuchen, die dem Hause Nr. 5 South Street genau gegenüber liege. Ich müßte mich sehr irren, wenn Ihr Vater auch nur einen Augenblick zögerte, Sie persönlich aus der angeblichen Spielhölle herauszuholen! Was dann folgt, ist meine Sache. Ihre Sache ist es, mir 25000 Dollars zu bezahlen, wenn Sie zu Ihrem Geld kommen! Sie werden ferner, das ist sehr wichtig, in dem anonymen Brief bemerken, Ihr Herr Vater müsse in einem Knopfloch seines Rocks ein blaues Bändchen tragen, um Zutritt zu der Spielergesellschaft zu erhalten! Es sei dies das geheime Zeichen der Mitglieder. Vergessen Sie das ja nicht!“

Der Schlüssel des Geheimnisses also war das Haus gegenüber Nr. 5 South Street. Um auch nicht den geringsten Verdacht zu erwecken für den sehr wahrscheinlichen Fall, daß Mr. O'Donnell Senior und sein Haus von nun an durch Spießgesellen des alten Lewinsky überwacht wurden, verließ ich das Haus nicht mehr, sondern meldete das bisherige Ergebnis meiner Nachforschungen brieflich meinen Vorgesetzten und verabredete brieflich die Einzelheiten des Operationsplans. Auf die Minute um halb zehn Uhr morgen abend sollte das Haus (es war, wie mir vom Hauptquartier mitgeteilt wurde, eine gewöhnliche Hafenkneipe, die weder einen besonders guten, noch einen besonders schlechten Ruf hatte), von unseren Leuten in verschiedenen Verkleidungen vollständig umstellt werden. Sobald ich das Haus betreten haben würde, sollte der Kreis enger gezogen werden — soweit es ging ohne den Verdacht der Leute im Hause zu erwecken — und ein Pfiff auf meiner Poli-

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

„La Grande Marque“

Camus Frères, Propr.

COGNAC

Grande Champagne 1848
à Fr. 25.- per Fl. franco

Otto Bächler, Zürich 6

Turnerstr. 37 - Tel. Hott. 4805
Generalagent für die Schweiz.

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen
vorzeitige
Schwäche bei
Männern

Glänzend begutachtet von den
Königen.

In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Kapseln Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospecte gratis und franco!

Generaldepot:
Laboratorium Nabolny
Basel, Mittlere Straße 37.

Der Zähne Wohl Verbürgt Trybol!

Mit 5 Cts.
französisch

An den Verlag des

„Nebelspalter“

Buchdruckerei E. Köpfe-Benz

Norschach